



Bozen, 22.04.2025

Bearbeitet von:

Christian Alber

Tel. 0471 417631

christian.alber@schule.suedtirol.it

Monika Ploner

Tel. 0471 417645

monika.ploner2@schule.suedtirol.it

An die Direktionen
der Grundschulspengel
der Schulsprengel
der Mittelschulen
der gleichgestellten und anerkannten Grund-
und Mittelschulen

Rundschreiben Nr. 27/2025

Bewertung der Schülerinnen und Schüler in der Unterstufe

Sehr geehrte Frau Direktorin, sehr geehrter Herr Direktor,

mit dem Gesetz vom 1. Oktober 2024, Nr. 150, wurden die staatlichen Bestimmungen zur Bewertung der Schülerinnen und Schüler in der Unterstufe abgeändert. In der Grundschule erfolgen die periodische Bewertung und die Jahresbewertung der Lernprozesse und Leistungen und des Verhaltens nun in Form eines synthetischen Urteils. In der Mittelschule wird neben den Fächern jetzt auch das Verhalten mittels Ziffernnote bewertet. Mit Ministerialverordnung Nr. 3 vom 9. Jänner 2025 hat das Ministerium für Unterricht und Leistung die entsprechende Regelung zur Umsetzung der Bestimmungen erlassen. Diesen Vorgaben wurde für die Schulen der Autonomen Provinz Bozen mit dem Beschluss der Landesregierung Nr. 251 vom 15. April 2025 Rechnung getragen (Änderung des Beschlusses der Landesregierung Nr. 1168 vom 31. Oktober 2017). Die Bestimmungen zur Bewertung in Form eines synthetischen Urteils und zur Nichtversetzung in die nächste Klasse im Falle einer negativen Bewertung des Verhaltens finden ab dem Schuljahr 2025/2026 Anwendung.

Im Folgenden erhalten Sie Richtlinien für die Bewertung der Schülerinnen und Schüler in der Unterstufe.

1. Kontinuierliche Bewertung, periodische Bewertung und Jahresbewertung

Gegenstand der Bewertung sind die Fächer, der fächerübergreifende Lernbereich Gesellschaftliche Bildung, das verpflichtende alternative Bildungsangebot Ethik (sofern an der Schule bereits eingeführt), die allgemeine Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler, das Verhalten sowie die der Schule vorbehaltene Pflichtquote und der Wahlbereich. Weder die periodische Bewertung noch die Jahresbewertung ergeben sich daher aus rein summativen Verfahren.

Nach wie vor bleiben folgende Grundsätze bei der Bewertung aufrecht:

- Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler hat vorwiegend bildenden Charakter und ist förderorientiert.
- Gegenstand der Bewertungen sind Lernprozesse und Leistungen.
- Die Bewertung erfolgt kontinuierlich und berücksichtigt Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Kenntnisse.



- Die Bewertung stützt sich auf verschiedene Elemente, wobei formative, prozessorientierte Lernbeobachtungen und Verfahren gleichwertig sind wie summative Leistungskontrollen und Lernprodukte.

2. Dokumentation im Lehrerregister und Rückmeldung an die Eltern

Die Rückmeldung am Ende des Semesters bzw. Schuljahres ist im Zusammenhang mit der Dokumentation im Lehrerregister und mit dem mündlichen Austausch mit den Erziehungsverantwortlichen zu sehen.

Eine Orientierung an Kompetenzen muss somit auch im digitalen Register gegeben und ersichtlich sein.

Ergänzend zum Bewertungsbogen und zum Einblick in die Dokumentation im digitalen Lehrerregister bieten die Schulen den Erziehungsverantwortlichen und den Lernenden außerdem geeignete Formen des Austauschs und der vertieften Auseinandersetzung rund um das Lernen und die Entwicklung des Kindes bzw. des/der Jugendlichen an.

3. Form der Bewertung

3.1. Grundschule

Die periodische Bewertung und die Jahresbewertung der Lernprozesse und Leistungen sowie die Bewertung des Verhaltens erfolgen in Form eines synthetischen Urteils. Dieses Urteil nimmt Bezug auf die jeweils erreichte Niveaustufe und wird mit den Bezeichnungen „Ausgezeichnet“, „Sehr gut“, „Gut“, „Zufriedenstellend“, „Ausreichend“ und „Nicht ausreichend“ zum Ausdruck gebracht. Die Rückmeldung zur allgemeinen Lernentwicklung erfolgt weiterhin in beschreibender Form, wobei aufbauend auf die Entwicklung der letzten Jahre im Sinne der qualitätsvollen, individuellen pädagogischen Rückmeldung weiterhin auf Raster und auf vorgefertigte Textbausteine zu verzichten ist.

Die Schulen müssen eines der zwei im Folgenden angeführten Modelle auswählen, wobei sich das Lehrerkollegium für ein einheitliches Modell auf Direktionsebene entscheiden muss. Für besondere didaktische Unterrichtskonzepte kann innerhalb einer Direktion vom Prinzip der Einheitlichkeit abgewichen werden. Ebenso können Schulen in Absprache mit der Landesdirektion alternative Bewertungskonzepte, die während des Schuljahres Anwendung finden, in geeigneter Form auf die periodische Bewertung und auf die Jahresbewertung ausdehnen.

Modell 1

Fach	Synthetisches Urteil	Beschreibung der fachlichen bzw. fächerübergreifenden Lernentwicklung

Modell 2

Fach	Synthetisches Urteil

3.2. Mittelschule

Die Fächer und das Verhalten werden mit Ziffernnoten bewertet, wobei eine Notenskala von vier bis zehn Anwendung findet. Es wird allerdings die Empfehlung ausgesprochen, auf Bewertungen unter „fünf“ zu vermeiden. Die Ziffernnoten nehmen Bezug auf die jeweiligen Kompetenzen der Stufe bzw. Klasse. Der fächerübergreifende Lernbereich Gesellschaftliche Bildung kann entweder mit Ziffernnoten oder durch Angaben zu den erreichten Niveaustufen bewertet werden, vorausgesetzt aus dem Bewertungsbogen ist



deren Zuordnung an eine Bewertung in Ziffernnoten ersichtlich. Die Bewertung der allgemeinen Lernentwicklung erfolgt in beschreibender Form, wobei es sich auch in der Mittelschule empfiehlt, im Sinne der pädagogischen Kontinuität auf Raster und auf vorgefertigte Textbausteine zu verzichten.

4. Bewertung der der Schule vorbehaltenen Pflichtquote und des Wahlbereichs

Die Bewertung der der Schule vorbehaltenen Pflichtquote und des Wahlbereichs hängt eng mit dem Konzept zusammen, das die Schule für diese Bereiche entwickelt und im Dreijahresplan des Bildungsangebots verankert hat.

Die Bewertung der Tätigkeiten der der Schule vorbehaltenen Pflichtquote und des Wahlbereichs erfolgt entweder mit einem synthetischen Urteil (Grundschule), in Ziffernnoten (Mittelschule), durch die Angabe von Niveaustufen oder in beschreibender Form.

Für die Bewertung der ganzjährigen oder mehrjährigen Tätigkeiten im Rahmen von Schwerpunktsetzungen (z. B. Klassen mit Schwerpunkt Musik; Bewegung und Sport; ...) gibt es drei Möglichkeiten:

- Die Tätigkeit wird einem Fach zugeordnet und die Bewertung fließt im Rahmen der periodischen Bewertung und der Jahresschlussbewertung in die Fachbewertung ein.
- Die Tätigkeit wird mit einer eigenen Bewertung (und Bezeichnung) im Bewertungsbogen angeführt.
- Die Bewertung erfolgt laut nachfolgender Regelung und wird nicht im Bewertungsbogen angeführt.

Für die Bewertung von kürzeren Tätigkeiten (z. B. Blockangebote, Projekte, Kurse, ...) gibt es zwei Optionen:

Die Bewertung wird entweder

- in einer eigenen, von der Schule erstellten, zusammenfassenden Bescheinigung als Anlage zum Bewertungsbogen mitgeteilt
- oder
- nach Abschluss des jeweiligen Angebots in Form von einzelnen Bescheinigungen ausgestellt und fließt in die Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerin oder des Schülers ein.

5. Versetzung bzw. Nichtversetzung

Werden bei einer Schülerin oder einem Schüler am Ende des ersten Bewertungsabschnitts (periodische Bewertung) Lernrückstände festgestellt und wird eine negative Bewertung vorgenommen, muss die Schule spezifische Maßnahmen für die Verbesserung der Leistung treffen, diese im Protokoll vermerken und den Erziehungsverantwortlichen in geeigneter Form mitteilen.

Im Falle einer Nichtversetzung sind die Gründe für diese Maßnahme, ergänzend zur Dokumentation im jeweiligen Lehrerregister, im Protokoll der Bewertungskonferenz festzuhalten.

In der **Grundschule** können Nichtversetzungen nur in Ausnahmefällen und mit einstimmigem Beschluss des Klassenrates erfolgen.

In der **Mittelschule** können Schülerinnen und Schüler auch dann versetzt werden, wenn sie bei der Jahresbewertung in einem oder mehreren Fächern eine negative Bewertung erhalten haben, wobei diese im Bewertungsbogen aufscheint. Ist in der Mittelschule bei der Entscheidung über die Nichtversetzung bzw. Nichtzulassung zur Abschlussprüfung die Stimme der Lehrperson für den Religions- oder Ethikunterricht ausschlaggebend, muss diese Lehrperson ihre Entscheidung begründen. Die Begründung wird im Protokoll festgehalten. **Neu** ist, dass Schülerinnen und Schüler, die im Verhalten eine Bewertung von unter sechs Zehnteln erhalten, nicht in die nächste Klasse versetzt werden bzw. nicht zur staatlichen Abschlussprüfung der Unterstufe zugelassen werden. Die Bewertung des Verhaltens bezieht sich auf das gesamte Schuljahr.



6. Bescheinigung der erworbenen Kompetenzen

Am Ende der Grund- und Mittelschule erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Bescheinigung der erworbenen Kompetenzen. Diese Bescheinigung kann bei der Jahresbewertung in der 5. Klasse der Grundschule und in der 3. Klasse der Mittelschule die Beschreibung der allgemeinen Lernentwicklung ersetzen, während alle anderen Bereiche (Fächer, fächerübergreifender Lernbereich, verpflichtendes alternatives Bildungsangebot Ethik, Verhalten sowie der Schule vorbehaltene Pflichtquote und Wahlbereich) zu bewerten sind.

Die aktuellen Vordrucke für die Bescheinigung der erworbenen Kompetenzen finden sich als Anhang zum Rundschreiben der Schulamtsleiterinnen bzw. des Schulamtsleiters vom 22.09.2022.

7. Bewertung der Schülerinnen und Schüler mit Funktionsdiagnose oder klinischem Befund

Im Bewertungsbogen dürfen keinerlei Hinweise auf die besonderen Maßnahmen laut Individuellem Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Funktionsdiagnose oder klinischem Befund gemacht werden.

8. Bewertung der Schülerinnen und Schüler in der Krankenhausschule

Sofern die Schülerinnen und Schüler im Laufe eines Bewertungsabschnittes mehr Zeit in der Krankenhausschule als in der Herkunftsklasse verbringen, nehmen die Lehrpersonen der jeweiligen Krankenhausschule die Bewertung im Einvernehmen mit dem Klassenrat vor. Der Besuch der Krankenhausschule zählt für die Gültigkeit des Schuljahres (Ministerialrundschreiben vom 27. Jänner 2010, Nr. 7736).

9. Beschluss des Lehrerkollegiums zu den Kriterien und Modalitäten für die Bewertung

Die Schulen sind angehalten, ihren Beschluss zu den Kriterien und Modalitäten der Bewertung auf der Grundlage der geltenden Bestimmungen und dieses Rundschreibens zu überprüfen und diesen neu zu fassen. Der aktuelle Beschluss ist im Sinne von Transparenz und Gleichbehandlung auf der Homepage der Schule zu veröffentlichen.

Bereiche, die verpflichtend vom Lehrerkollegium zu regeln sind:

Für die Grundschule:

- Festlegung des Modells, nach dem die Semester- und Jahresbewertung erfolgt;
- Übereinstimmung zwischen dem synthetischen Urteil und der jeweiligen Ausprägung der Kompetenzen.

Für die Mittelschule:

- Übereinstimmung zwischen den Noten in Zehntel und der jeweiligen Ausprägung der Kompetenzen;
- allgemeine Kriterien für die Nichtversetzung in die nächste Klasse und für die Nichtzulassung zur staatlichen Abschlussprüfung, falls ein oder mehrere Fächer negativ bewertet wurden;
- Kriterien für die Gültigkeit des Schuljahres, wenn eine Schülerin oder ein Schüler an weniger als 75% der Unterrichts- und Erziehungstätigkeit laut persönlichem Jahresstundenplan teilgenommen hat (bei fehlender Gültigkeit erfolgt keine Bewertung).

Für die Grund- und Mittelschule:

- Regelungen zur Bewertung der der Schule vorbehaltenen Pflichtquote und des Wahlbereichs und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung laut den allgemeinen Regeln dieses Rundschreibens;
- Form der Übermittlung der Bewertung/Beschreibung der erworbenen Kompetenzen durch die Lehrpersonen im Bereich der Pflichtquote und des Wahlbereichs an den Klassenrat;



- Form der Übermittlung der Beobachtungen zur Lernentwicklung durch die Sprachlehrpersonen für die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und die Lehrpersonen, die einer Klasse ausschließlich im Rahmen des Teamunterrichts oder für Kopräsenz zugewiesen sind, an den Klassenrat;
- Kriterien für die Dokumentation und Bewertung des Verhaltens;
- Form des Bewertungsbogens.

Bereiche, die fakultativ vom Lehrerkollegium geregelt werden können:

Für die Grundschule:

- Bündelung von Fächern zu Fächerbündeln, wobei die Bündelungen im Bewertungsbogen ersichtlich sein müssen.

Für die Grund- und Mittelschule:

- Festlegung, ob anstelle des Bewertungsbogens im ersten Semester eine schriftliche Mitteilung erfolgen soll und Gestaltung dieser Mitteilung;
- Entscheidung über die Beibehaltung der Bewertung der allgemeinen Lernentwicklung bei der Jahresbewertung in der 5. Klasse der Grundschule und in der 3. Klasse der Mittelschule.

10. Bewertungsbogen

Die **Gestaltung des Bewertungsbogens** trägt dem Beschluss der Landesregierung zur Bewertung der Schülerinnen und Schüler der Unterstufe Nr. 1168 vom 31. Oktober 2017 und dem darauf aufbauenden Beschluss des Lehrerkollegiums zu den Kriterien und Modalitäten für die Bewertung Rechnung.

Die Schule legt die Form des **Bewertungsbogens** eigenständig fest, wobei das Zeugnis als integrierender Bestandteil des Bewertungsbogens (erste Seite) verbindlich vorgegeben ist (zweisprachig) und dementsprechend nicht abgeändert werden darf.

Im Bewertungsbogen dürfen keine zusätzlichen Anmerkungen (z. B. Hinweise auf Teilbereiche eines Faches bei der Ziffernnote in der Mittelschule, entschuldigte / unentschuldigte Abwesenheiten vom Unterricht, ...) gemacht werden.

Der Bewertungsbogen wird ausschließlich von der Schulführungskraft unterzeichnet.

Das vorliegende Rundschreiben ersetzt die Rundschreiben Nr. 36/2017, Nr. 41/2020, Nr. 48/2020 und Nr. 28/2023 in Bezug auf die Unterstufe.

Mit freundlichen Grüßen

Die Landesschuldirektorin
Sigrun Falkensteiner
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)

Anlagen:

- Beschluss der Landesregierung Nr. 251 vom 14. April 2025
- Zeugnisvorlagen

Papierausdruck für Bürgerinnen und Bürger ohne digitales Domizil

(Artikel 3-bis Absätze 4-bis, 4-ter und 4-quater des
gesetzesvertretenden Dekretes vom 7. März 2005, Nr. 82)

Dieser Papierausdruck stammt vom Originaldokument in elektronischer Form, das von der unterfertigten Verwaltung gemäß den geltenden Rechtsvorschriften erstellt wurde und bei dieser erhältlich ist.

Der Papierausdruck erfüllt sämtliche Pflichten hinsichtlich der Verwahrung und Vorlage von Dokumenten gemäß den geltenden Bestimmungen.

Das elektronische Originaldokument wurde mit folgenden digitalen Signaturzertifikaten unterzeichnet:

Name und Nachname / nome e cognome: SIGRUN FALKENSTEINER

Steuernummer / codice fiscale: TINIT-FLKSRN75L71B220D

certification authority: InfoCert Qualified Electronic Signature CA 3

Seriennummer / numero di serie: f605e8

unterzeichnet am / sottoscritto il: 22.04.2025

*(Die Unterschrift der verantwortlichen Person wird auf dem Papierausdruck durch Angabe des Namens gemäß Artikel 3 Absatz 2 des gesetzesvertretenden Dekretes vom 12. Februar 1993, Nr. 39, ersetzt)

Am 22.04.2025 erstellte Ausfertigung

Copia cartacea per cittadine e cittadini privi di domicilio digitale

(articolo 3-bis, commi 4-bis, 4-ter e 4-quater del decreto
legislativo 7 marzo 2005, n. 82)

La presente copia cartacea è tratta dal documento informatico originale, predisposto dall'Amministrazione scrivente in conformità alla normativa vigente e disponibile presso la stessa.

La stampa del presente documento soddisfa gli obblighi di conservazione e di esibizione dei documenti previsti dalla legislazione vigente.

Il documento informatico originale è stato sottoscritto con i seguenti certificati di firma digitale:

*(firma autografa sostituita dall'indicazione a stampa del nominativo del soggetto responsabile ai sensi dell'articolo 3, comma 2, del decreto legislativo 12 febbraio 1993, n. 39)

Copia prodotta in data 22.04.2025